

Branchencheck | Vereinigtes Königreich

Nahrungsmittelindustrie

Trotz stabiler Binnennachfrage ist das wichtige Exportgeschäft in die Europäische Union unter der neuen Zollgrenze zum Jahresstart krachend eingebrochen.

08.04.2021

Von Marc Lehnfeld | London

Die Binnennachfrage nach Lebensmitteln vor allem bei Privathaushalten ist durch die Krise hinweg stark und entlastet das geschrumpfte Geschäft mit dem Gastgewerbe. Der Online-Lebensmitteleinzelhandel erlebt mit einem Anteil von 12,1 Prozent am Gesamtumsatz im Januar 2021 einen neuen Rekord. Dafür ist der Optimismus der Lebensmittelproduzenten nach der No-Deal-Brexit-Abwendung bereits verfliegen. Die übergangsfreie Einführung der Zollgrenze auf Seiten der Europäischen Union hat im Januar 2021 zu einem Einbruch der britischen Lebensmittelexporte dorthin um knapp 76 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode, nach Deutschland um mehr als 80 Prozent, geführt. Betroffen sind alle Produktkategorien. Eine schnelle Erholung ist laut der Food and Drink Federation nicht in Sicht, weil gerade Mittelständler Sammelgutlieferungen für den Export nutzen, bei denen die größten Probleme an der Zollgrenze entstehen.

Weitere Informationen:

[Britische Ernährungswirtschaft zeigt sich vor dem Brexit robust](#)

Dieser Beitrag gehört zu:

[Zollgrenze hemmt Erholungskurs britischer Branchen](#)

Mehr zu:

Vereinigtes Königreich
Nahrungsmittel, Getränke
Branchen

Kontakt

Charlotte Hoffmann

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 279

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

